

Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik — Band 16

Digitale Edition in Österreich

Digital Scholarly Edition in Austria

herausgegeben von | edited by
Roman Bleier, Helmut W. Klug

2023

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Digitale Parallelfassung der gedruckten Publikation zur Archivierung im Kölner Universitäts-Publikations-Server (KUPS). Stand 29. April 2023.

2023

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-743-102-842

Einbandgestaltung: Stefan Dumont; Coverbild: wurde von Roman Bleier und Helmut Klug für ein KONDE-Poster (DHa 2017) erstellt

Satz: Roman Bleier und Lua \TeX

DIGITARIUM – Das Wien[n]erische Diarium digital

Claudia Resch, Nora Fischer, Dario Kampkaspar, Daniel Schopper

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Claudia Resch (Gesamtprojektleitung), Nora Fischer, Dario Kampkaspar, Michael Pözl, Nina Claudia Rastinger, Daniel Schopper
Institutionen:	ACDH-CH ÖAW, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Projektleitung: Anna Mader-Kratky), Forschungszentrum Digital Humanities der Universität Innsbruck (Projektleitung: Günter Mühlberger)
Fördergeber:	Programm „go!digital 2.0“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kultur-, Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien (MA7)
Website:	https://digitarium.acdh.oeaw.ac.at

Das *DIGITARIUM* ist eine Digitale Edition von mehreren hundert Ausgaben der Wiener Zeitung (vormals *Wien[n]erisches Diarium*) aus dem 18. Jahrhundert, die im Volltext erschlossen werden. Das *Wien[n]erische Diarium* gilt als das bedeutendste Medium der Habsburgermonarchie des 18. Jahrhunderts. Allein die Tatsache, dass die Zeitung seit 1703 im langen 18. Jahrhundert kontinuierlich zweimal wöchentlich erschien, macht sie zu einer außerordentlich wertvollen Informationsquelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen (u. a. aus der Mediengeschichte, Kunstgeschichte, Musikgeschichte, Literaturwissenschaft, Zeremonialforschung, Namenforschung und der historischen Linguistik) sowie für eine interessierte Öffentlichkeit.

Im Rahmen des Projekts *Das Wien[n]erische Diarium: Digitaler Datenschatz für die geisteswissenschaftlichen Disziplinen* wird eine exemplarische Auswahl von ca. 300 Ausgaben des *Wien[n]erischen Diarii* über den gesamten Verlauf des 18. Jahrhunderts als Trainingskorpus bearbeitet, um einerseits den angesprochenen vielfältigen Forschungs- und Erkenntnisinteressen Rechnung zu tragen und andererseits neue Features des Interface- und Interaktionsdesigns sowie Anforderungen und Ideen für die Entwicklung der Forschungsumgebung zu testen.

Die Erstellung der hochwertigen Volltexte beginnt bei der Bearbeitung der Bilddigitalisate, welche zu einem überwiegenden Teil auf dem Portal *AustriaN Newspapers Online* (ANNO)¹ der Österreichischen Nationalbibliothek zur Verfügung gestellt werden. Da nur eine hohe Bildqualität die korrekte automatische Weiterverarbeitung

¹ <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz>.

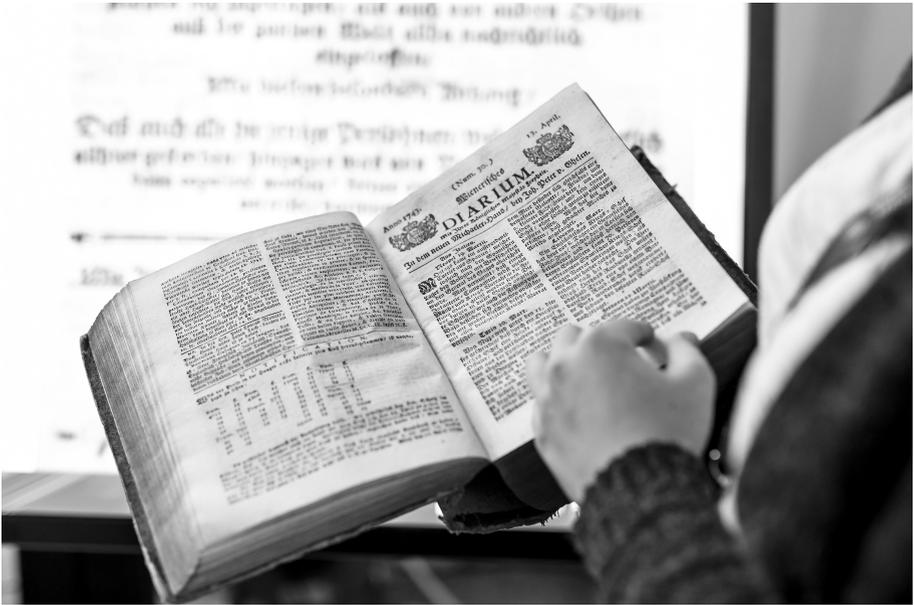


Abbildung 1: Das Wien[er]ische Diarium.

ermöglicht, ist es vereinzelt notwendig, diese Bilder zu verbessern, bevor sie zur automatischen Layoutanalyse (OLR) und Texterkennung (OTR) im Tool *Transkribus*² hochgeladen werden können. Nach der erfolgreichen Erkennung werden die generierten Volltexte exportiert und von einer Reihe von XSLT-Skripten zu XML-Dateien im aktuellen Standard der Text Encoding Initiative (TEI P5) nachbearbeitet. Hier hat die Erfahrung gezeigt, dass aufgrund von Problemen mit dem Originaldruck (Flecken, Fältchen, Löcher und Risse des Drucks, undeutliche Buchstaben usw.), dem digitalen Bild (fehlende Schärfe usw.) oder dem Layout (Änderungen innerhalb einer Ausgabe oder des Gesamtlayouts) manuelle Korrekturen erforderlich sind, um die angestrebte hohe Textgenauigkeit zu erreichen. Diese Korrekturprozesse tragen wiederum dazu bei, Vorstufen der automatisierten Verarbeitung iterativ zu verbessern, wodurch das mittlerweile anhand von großen Textmengen trainierte Modell auch zur digitalen Transformation anderer historischer Zeitungen (z. B. der *Zürcher Zeitung*) angewandt werden kann.³

² <https://transkribus.eu/Transkribus>.

³ Das Model wird unter <https://readcoop.eu/de/modelle/german-fraktur-18th-century> zur Verfügung gestellt.

Die abschließend korrigierten Transkriptionen werden so mit dem Bild kollationiert, dass die digitalen Volltextversionen das *Wien[n]erische Diarium* seiten-, zeilen-, und zeichengetreu abbilden und damit den historischen Sprachstand der Texte unverändert wiedergeben. Die solcherart mit der Erstellung der Volltexte verbundene Analyse von formalen Charakteristika (Vignetten, Schriften, Rubriken) wird einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Entwicklung des Zeitungslayouts leisten, das generell für das 18. Jahrhundert noch kaum untersucht ist, indem sie die Profilierung und Weiterentwicklung des vertretenen Spektrums an Textsorten zutage fördert und die Untersuchung von Techniken der Leserorientierung und Verständnisförderung ermöglicht.

Das *DIGITARIUM* bietet derzeit (Stand: 2020) eine Übersicht über den Bearbeitungsstand der einzelnen Ausgaben, deren Volltexte und Faksimiles synoptisch dargestellt und durchsucht werden können. Als Forschungsumgebung will das *DIGITARIUM* einer interdisziplinären Community neue Möglichkeiten zur Erschließung des *Wien[n]erischen Diarii* ermöglichen und innovative Forschung fördern. Die Expertise, welche die Projektgruppe bei der – auch international gesehen – noch wenig ausverhandelten Transformation von historischen Zeitungen erworben hat, teilt sie mit der Fachgemeinschaft in zwei neu gegründeten Arbeitsgruppen – *Newspapers and Periodicals der Text Encoding Initiative* (TEI) und *Zeitungen und Zeitschriften* der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD).

Literatur

- Fischer, Nora. 2019. „Von Orten im Wien[n]erischen Diarium. Anmerkungen zu den Voraussetzungen einer Annotation von Ortsnamen.“ *Wiener Geschichtsblätter* 74 (2): 137–49.
- Kampkaspar, Dario, Daniel Schopper und Claudia Resch. 2017. „Wienerisches Diarium Digital: Involving users in scholarly annotation.“ In *TEI conference and members' meeting 2017. Book of Abstracts*. Zugriff: 20. September 2019. https://hcmc.uvic.ca/tei2017/abstracts/t_111_kampkasparetal_scholarlyannotation.html.
- Kampkaspar, Dario. 2019. „Das DIGITARIUM – Volltexterstellung und Nutzungsmöglichkeiten.“ *Wiener Geschichtsblätter* 74 (2): 131–5.
- Mader-Kratky, Anna, Claudia Resch und Martin Scheutz. 2019. „Das Wien[n]erische Diarium im 18. Jahrhundert. Neue Sichtweisen auf ein Periodikum im Zeitalter der Digitalisierung.“ *Wiener Geschichtsblätter* 74 (2): 93–113.
- Resch, Claudia. 2022. „Volltextoptimierung für die historische Wiener Zeitung mit einem Anwendungsszenario aus der germanistischen Sprachgeschichte.“ In *Digitised Newspapers – a New Eldorado for Historians? Epistemology, methodology, tools and the changing practice of history in the context of mass digitisation of newspapers*, ed. by Estelle Bunout, Frédéric Clavert und Maud Ehrmann. Berlin, Boston: de Gruyter, 89–112.
- . 2018. „„Zeitungs Lust und Nutz‘ im digitalen Zeitalter. Partizipative Ansätze zur Erschließung historischer Ausgaben der Wiener Zeitung.“ *medien & zeit. Kommunikation in Vergangen-*

heit und Gegenwart 2: 20–31.

- , Dario Kampkaspar und Daniel Schopper. 2018. „Historische Zeitungen kollaborativ erschließen: Die älteste, noch erscheinende Tageszeitung der Welt „under annotation.“ In *Kritik der digitalen Vernunft. DHd 2018 Köln. Konferenzabstracts*, hg. v. Georg Vogeler, 229–32. Zugriff: 20. September 2019. <http://dhd2018.uni-koeln.de/wp-content/uploads/boa-DHd2018-web-ISBN.pdf>.
- . 2019. „Das Wien[n]erische Diarium und seine digitale Erschließung oder ‚Was Zeitungsleser vor Geräte haben müssen?‘“ *Wiener Geschichtsblätter* 74 (2): 115–29.
- und Dario Kampkaspar. 2019. „DIGITARIUM – Unlocking the Treasure Trove of 18th-Century Newspapers for Digital Times.“ In *Digital Eighteenth Century: Central European Perspectives*, hg. v. Thomas Wallnig, Marion Romberg und Joelle Weis, 49–64. Wien, Köln u. Weimar: Böhlau.